

# Über Schein und Wirklichkeit

Es passte wie die Faust aufs Auge: Mitten in die Produktionsphase dieser Ausgabe platzte die Meldung über bundesweite Taxikontrollen. 2.000 Beamte waren in ganz Deutschland im Einsatz, kontrollierten an Taxiständen und durchsuchten Betriebe. Damit ist klar: In der Außen-darstellung steht das Taxigewerbe mehr denn je im **Generalverdacht der Steuerhinterziehung und des Sozialversicherungsbetrugs**.

Was aus drei Gründen auch nicht verwundert:



1. Wer selbst durch ehrliches Wirtschaften im Wettbewerb gegen schwarze Schafe unterzugehen droht, scheut sich nicht mehr davor, die Kollegen offen anzugreifen und vor Behörden sogar anzuschwärzen.
2. Nach dem Hamburger Zwischenstand zur Lage des Gewerbes vor einem Jahr macht nun ein weiteres Gutachten aus Frankfurt von sich reden. Es attestiert dem Frankfurter Taxigewerbe zu viele Konzessionen und stellt **gleichzeitig ein wirtschaftliches Überleben ohne Lug und Trug in Frage**. Diese pauschale Verurteilung muss ein Schlag ins Gesicht für alle redlichen Taxiunternehmer sein.

3. Die Öffentlichkeit ist verwirrt über das gestörte Rechtsempfinden einzelner Betroffener, die, obwohl überführt, keinerlei moralische Reue an den Tag legen. Das ist höchst schädlich, denn je höher man auf der Funktionärssebene steht, desto mehr **wird eigenes Fehlverhalten als stellvertretend für die Branche gesehen**, die man regional oder sogar bundesweit vertritt.

Das Ergebnis der Kontrollen ist alarmierend: In mehr als einem Drittel aller überprüften Unternehmen stieß man auf Anhaltspunkte für Schwarzarbeit (siehe auch Seite 34). „Bedenklich“ sei das aus Sicht eines Sprechers der Abteilung Finanzkontrolle Schwarzarbeit. Leider auch irreführend, sollte man hinzufügen. Denn die **Ehrlichen sind trotz allem in der Mehrzahl**. Schluss mit Betrug ist deshalb keine allgemeine Zustandsbeschreibung der Branche – es ist ein Appell an leider viel zu viele schwarze Schafe.

Es ist auch ein Appell an die Gewerbepolitik. Ein schonungsloser und offener Umgang mit den Themen Steuerhinterziehung und Sozialversicherungsbetrag muss in der gewerbepolitischen Arbeit **höchste Priorität** genießen.

Wer diese Delikte verharmlost, bietet den kleineren und größeren Betrügern weiterhin Unterschlupf.

Lassen wir uns doch lieber von denen inspirieren, die trotz widriger Rahmen- und Wettbewerbesbedingungen **unternehmerische Erfolgskonzepte** aufweisen können.

Jürgen Hartmann, Chefredakteur  
redaktion@taxi-heute.de

Titelfoto: Michael Thomas, © elefoto

## taxi heute INHALT

Nr. 3-4 · März/April 2007 · 30. Jahrgang

Leserbriefe 6

### Produkte & Personen

Fahrerassistenzsystem FAS 100,  
Günther Friedrich 8

### Pro & Contra

Generelles Rauch-  
verbot in Taxis? 10

### Gewerbe

BZP plädiert für Raucherlösung 11  
Taxi-Überfälle, Qualitätssiegel  
„Fair-Taxi“ 12

### Ziel Weißwirtschaft:

Weg mit Betrügern und deren  
Fürsprechern! 14-15

### Zentralen

PTA Taxisoftware,  
Proteste in Köln 16

### Messe-Wegweiser

Alles über den Taxi-Tag  
der AMI ab Seite 17

### Recht

Ausschluss von der Funk-  
vermittlung unter Umständen  
rechters 21

### Unternehmensführung

Fahrtenverfolgung unterstützt  
die Auftragsvermittlung 23  
Das Taxi als Werbeträger 24



### Internet

Layoutregeln für die  
eigene Website 26

### Taxis und Mietwagen

Erfahrungsberichte  
zum VW Touran 29



Der Kombi –  
eine Limousine  
mit Zusatz-  
nutzen 30  
Marktüber-  
sicht Kombi-  
Taxis 31

Impressum 32

### Zu guter Letzt

Im Visier der Steuerfahnder 34